GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

LANDKREIS LÖRRACH

Inklusion in der Kita

Impulspapier

Landratsamt Lörrach
Dezernat Soziales & Jugend

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

LANDKREIS LÖRRACH

Inklusion in der Kita

Impulspapier des Landratsamt Lörrach,
Dezernat Soziales & Jugend

Bildquelle: © NN AI – Stock.Adobe.com

INHALT

- GRUSSWORT DER LANDRÄTIN 4
- EINFÜHRUNG 5
- IMPULS I – INKLUSION LEBT VON ANPASSUNG DER SYSTEME 8
- IMPULS II – INKLUSION LEBT VON SOZIALER TEILHABE 9
- IMPULS III – INKLUSION LEBT VOM BEWUSSTEN NUTZEN DER EIGENEN HANDLUNGS- UND GESTALTUNGSSPIELRÄUME 10
- IMPULS IV – INKLUSION LEBT VOM GEMEINSAMEN TUN MIT DER FAMILIE UND IM TEAM 11
- IMPULS V – INKLUSION LEBT VON VERNETZUNG UND KOOPERATION IM EINZELFALL 13
- IMPULS VI – INKLUSION LEBT VON STRUKTURELL VERANKERTER VERNETZUNG UND KOOPERATIONEN 14
- ANHANG: WICHTIGE QUELLEN UND ANSPRECHPARTNER*INNEN 15
- WEITERFÜHRENDE LINKS 30

GRUSSWORT DER LANDRÄTIN

INKLUSION LEBT VON HALTUNG – UND VOM GEMEINSAMEN TUN.

Sehr geehrte Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserer Auftaktveranstaltung *„Wir leben Inklusion – inklusiver Landkreis Lörrach“* setzen wir als Landkreis ein bewusstes Zeichen: für ein Miteinander, in dem jedes Kind willkommen ist, unabhängig von Herkunft, Beeinträchtigung, Sprache oder sozialen Voraussetzungen.

Die Notwendigkeit von Inklusion ist unbestritten. Sie geht über rechtliche Vorgaben hinaus und folgt dem Ziel, allen Kindern eine faire Chance zu geben, sich zu entfalten und Teil der Gemeinschaft zu sein. Eine inklusive Kita ist ein Spiegelbild einer gerechten und demokratischen Gesellschaft. Sie zeigt, wie wir mit Vielfalt umgehen, und lehrt bereits die Jüngsten, Unterschiede nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung zu verstehen. Gerade in einer zunehmend vielfältigen Welt ist es entscheidend, Kinder von Anfang an auf ein empathisches, respektvolles und kooperatives Miteinander vorzubereiten.

Diese Haltung eröffnet Chancen – für Kinder, Fachkräfte, Kommunen und uns als Gesellschaft. Sie motiviert dazu, aktiv zu werden, kreative Lösungen zu finden und mutig Veränderungen anzustoßen.

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Kita-Träger haben hier eine besondere Verantwortung und die einzigartige Möglichkeit, etwas zu bewirken, das weit über den Kita-Alltag hinausgeht. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, für jeden ein passendes Fundament zu schaffen, um Chancengerechtigkeit zu ermöglichen.

Wir können Vorreiter für eine Kultur der Wertschätzung sein, in der Vielfalt und Teilhabe aktiv gelebt wird. Ihre Unterstützung zeigt Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft, die Zukunft unserer Gesellschaft nachhaltig positiv und inklusiv zu gestalten. Mit dieser Haltung wird Inklusion zu einer treibenden Kraft für Veränderung – für alle Beteiligten und für die gesamte Gemeinschaft.

Zahlreiche Kindertagesstätten im Landkreis haben sich in den vergangenen Jahren bereits auf den inklusiven Weg begeben. Es ist mir ein großes Anliegen, dass wir diesen Weg gemeinsam weitergehen: mit Kommunen, Trägern, Fachkräften, Eltern – und allen politisch Verantwortlichen.

Inklusion gelingt nur gemeinsam – fachlich, strukturell und menschlich.

Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihre Bereitschaft, diesen Prozess mitzugestalten, für Ihre Ideen, Ihre Offenheit und Ihre Haltung. Denn nur gemeinsam gelingt es uns, dass Inklusion nicht nur ein Anspruch bleibt, sondern alltägliche Realität wird – auch und gerade in unseren Kitas.

Ihre
Marion Dammann

Marion Dammann
Landrätin

EINFÜHRUNG

Kindertageseinrichtungen sind Orte der gelebten Vielfalt, denn jedes Kind und jede Familie bringt individuelle Erfahrungen, Hintergründe und Merkmale mit ein.

Anlass dieses Impulspapiers ist es, mit den Verantwortlichen und Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen den Ort Kita zu gestalten, so dass er für alle Kinder und Familien, unabhängig von ihren Vielfaltsmerkmalen, ein Ort der Begegnung, der sozialen Teilhabe, der Entwicklung und des Lernens wird.

Jeder kann dazu etwas beitragen – und gleichzeitig schafft es keiner alleine.

Damit sich Kindertageseinrichtungen im Sinne von Inklusion, Vielfalt und unter den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen weiterentwickeln können, benötigt es das Engagement aller Beteiligten und Verantwortung tragender Personen. Der Landkreis, die Städte und Gemeinden, die Kitaträger, Kitleitungen und Kitateams verstehen sich als eine Verantwortungsgemeinschaft und können – jeder in seiner Rolle und mit seinen Möglichkeiten – mitgestalten, damit Kitas zu inklusiven Orten werden.

Das gemeinsame Engagement und die gemeinsamen Verantwortlichkeiten führen zu vielerlei positiven Effekten:

Rechtliche und gesellschaftliche Verpflichtungen

Die UN-Behindertenrechtskonvention sowie die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verpflichten zu inklusiven Ansätzen in der Bildung. Für den Ort Kindertageseinrichtung wird dies im §22 Abs4 SGB VIII nochmals konkretisiert. Für kommunale Entscheidungsträger und Kita-Träger ist es eine Möglichkeit, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen und Vorreiter bei der Umsetzung dieser Rechte zu sein.

Vorteile für die Gemeinschaft

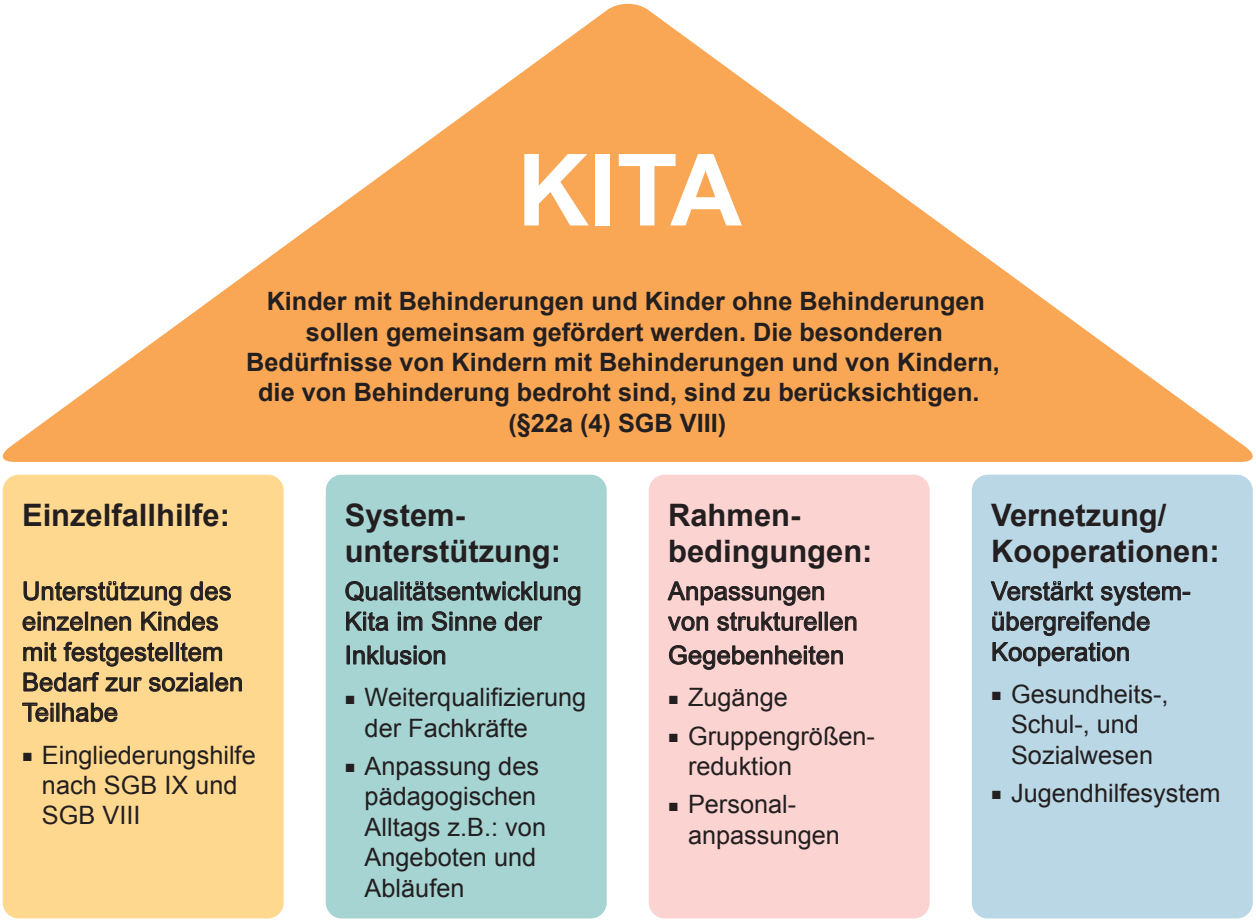
Inklusion in Kitas stärkt die gesamte Gemeinschaft. Sie schafft ein Umfeld, in dem Vielfalt gelebt wird und in dem Kinder frühzeitig lernen, Unterschiede zu respektieren. Langfristig führt dies zu einer toleranteren und offeneren Gesellschaft, was nicht nur soziale Vorteile bringt, sondern auch das Image der Stadt oder Gemeinde positiv beeinflusst.

Wirtschaftliche Perspektiven

Investitionen in inklusive Bildung sind langfristig auch ökonomisch sinnvoll. Kinder, die in einem inklusiven Umfeld gefördert werden, entwickeln Fähigkeiten wie Empathie, Teamarbeit und Problemlösungsdenken – Kompetenzen, die später in der Arbeitswelt gefragt sind. Dies stärkt den Standort und kann langfristig auch wirtschaftliche Vorteile bringen.

Die Weiterentwicklung zur inklusiven Kita ist als Prozess zu verstehen und nicht mit einer einzelnen Veränderung oder Maßnahme erreicht. Bestehendes – auch Liebgewonnenes – gilt es stets zu reflektieren und bei Bedarf zu ergänzen, weiterzuentwickeln oder zu verändern.

Damit Kindertageseinrichtungen zu inklusiven Einrichtungen werden und dem gesetzlich verankerten Anspruch in §22 Abs.4 SGB VIII gerecht werden können, braucht es eine stabile und tragfähige Struktur – es muss auf einem stabilen Fundament gebaut sein und von mehreren Säulen getragen werden. Das nachfolgende Bild soll dies für den Landkreis Lörrach veranschaulichen.



Quelle: Eigene Darstellung | Landratsamt Lörrach | Dezernat Soziales & Jugend

Das Fundament bildet die gemeinsame Zielrichtung aller Beteiligten zur Weiterentwicklung inklusiver Kitas. Auf dieser Grundlage können entsprechende Strukturen und Angebote aufbauen, die sich vier Säulen zuordnen lassen: Einzelfallhilfen, Systemunterstützung, Rahmenbedingungen sowie Vernetzung und Kooperationen.

Eine Säule allein trägt noch kein Dach, es benötigt dafür mehrere Säulen. Nur im Zusammenspiel und im Miteinander kann die tatsächliche Wirkung erzielt werden.

Wir haben im Landkreis Lörrach bereits Modelle, Angebote und Abläufe, welche die einzelnen Säulen stützen. Diese können Sie dem Anhang der Broschüre entnehmen und jederzeit mit den entsprechenden Ansprechpersonen in Kontakt treten, um inklusive Lösungen bei Ihnen vor Ort zu schaffen.

VERWENDUNG DES VORLIEGENDEN IMPULSPAPIERS

Die Impulse in dieser Broschüre können Ihnen bei Ihrem Weiterentwicklungsprozess vor Ort in Ihrer Region hilfreich sein und wertvolle Anregungen bieten. Häufig können schon kleine Veränderungen im Kitaalltag für das einzelne Kind Großes bewirken.

Kinder verbringen einen großen Anteil ihres Heranwachsens in Kindertageseinrichtungen. Daher haben Kindertageseinrichtungen eine Vorbildfunktion, um Vielfalt positiv zu leben.

Wir laden Sie hiermit ein, sich an den Regionalgruppen zur Thematik Inklusion in der Kita weiter zu beteiligen und sich zu vernetzen. Im Rahmen der Regionalgruppen können die notwendigen und konkreten Umsetzungsschritte gemeinsam erarbeitet und Vernetzungssynergien zwischen den Städten und Gemeinden, den Trägervertretungen und Einrichtungen ausgelotet werden. Jeder kleine Schritt zählt – wichtig ist, sich gemeinsam auf den Weg zu machen.

IMPULS I – INKLUSION LEBT VON ANPASSUNG DER SYSTEME

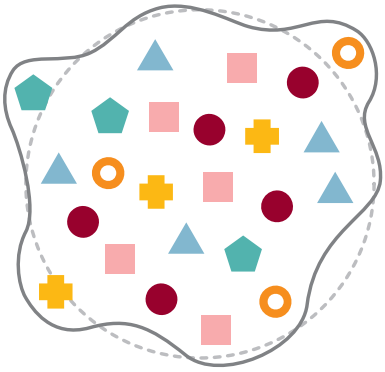
„Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen, egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast.“ (Aktion Mensch 2023)

Ziel inklusiver Bildung ist es, allen Menschen – unabhängig von individuellen Merkmalen – Teilhabe an sozialen und gesellschaftlichen Institutionen wie Kindertageseinrichtungen zu ermöglichen. Inklusion gelingt, wenn nicht das Individuum sich an ein bestehendes System anpassen muss, sondern das System selbst auf Vielfalt reagiert.

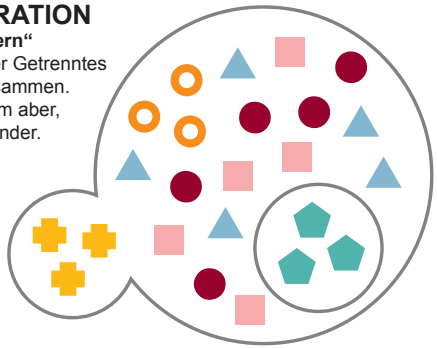
Statt Integration mit dem Fokus auf Wiedereingliederung, setzt Inklusion auf Strukturen und Angebote, die von Beginn an für alle zugänglich und nutzbar sind. Der Perspektivwechsel ist zentral: Im Fokus steht nicht der Förderbedarf des Einzelnen, sondern die Vielfalt menschlicher Lebensrealitäten.

Diese Schaubilder veranschaulichen die Grundannahmen von Integration und Inklusion.

INKLUSION
„Einschließen“
Alle gemeinsam.
Die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an.



INTEGRATION
„Eingliedern“
Fügt vorher Getrenntes wieder zusammen.
Gemeinsam aber, nebeneinander.



Quelle: nach dem Schaubild „Schritte zur Inklusion“ von Robert Aehnelt (Lizenz: cc by-sa/3.0/de)

Damit Inklusion gelingen kann, müssen bestehende Barrieren erkannt und schrittweise abgebaut werden. Dabei geht es nicht nur um räumliche Hindernisse, sondern vor allem um institutionelle Hürden – etwa Zugangsvoraussetzungen, angebotsbezogene Einschränkungen, sprachliche Barrieren oder auch soziale Hindernisse wie Berührungsängste, Vorurteile und Diskriminierung.

Reflexionsfragen:

- Welche Barrieren erkennen wir im Zugangsweg in die Kita?
- Wie können die institutionellen Barrieren hinsichtlich des Zugangsweges abgebaut/ minimiert werden?
- Welche Rahmenbedingungen bauen Barrieren auf und erschweren die Teilhabe aller Kinder und Familien in der Kita?
- Was davon können wir selbst beeinflussen und verändern?
  Was ist der erste Schritt?

IMPULS II – INKLUSION LEBT VON SOZIALER TEILHABE

Soziale Teilhabe in der Kita ist ein zentraler Aspekt der frühkindlichen Bildung und Entwicklung. In einer inklusiven Kita geht es genau darum, dass alle Kinder – ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzungen – gleichberechtigt am Alltag teilhaben können.

Damit dies gelingen kann, benötigt nicht jedes Kind die gleiche Unterstützung, vielmehr gilt es, die Unterstützung zur sozialen Teilhabe nach Bedarf anzupassen. Die Beobachtung der Kinder in ihrem Handeln und ihrer Interaktion ist dabei die Grundlage, um entsprechend passende Unterstützungsangebote machen zu können. Maßnahmen wie kleinere Gruppen im Morgenkreis können bereits einen großen Unterschied machen.

Gegebenenfalls sind ergänzende individuelle Hilfen nach SGB VIII / IX zur Unterstützung der sozialen Teilhabe am Ort Kita möglich. Dabei steht keine fachspezifische Lernförderung für einen normausgerichteten Entwicklungsstand im Vordergrund, sondern die Begleitung des Kindes entsprechend seiner individuellen Entwicklung – mit Blick auf den nächsten Entwicklungsschritt.

Fachspezifisches Wissen und spezifische Lernanregungen können über die entsprechenden Kooperationsakteure abgedeckt sein. Daher ist es wichtig, das Unterstützungsnetzwerk auch außerhalb der Kita für das einzelne Kind im Blick zu behalten. Hierfür kann die Unterstützung der Präventionslotsen im Landkreis Lörrach hinzugezogen werden.

Für Kinder mit Beeinträchtigungen bietet die Teilnahme an einer heterogenen Gruppe die Möglichkeit, soziale Kontakte aufzubauen, Kommunikationsfähigkeiten zu stärken und Selbstständigkeit zu fördern. Sie fühlen sich eingebunden und wertgeschätzt, was ihr Selbstbewusstsein erheblich stärken kann. Durch die Interaktion mit anderen Kindern entwickeln sie zudem Fähigkeiten, die sie auf die Herausforderungen des Alltags vorbereiten. Kinder ohne Beeinträchtigungen hingegen lernen durch den Kontakt mit beeinträchtigten Kindern Empathie, Rücksichtnahme und Respekt für Vielfalt. Es hilft ihnen, Vorurteile abzubauen und eine offene, tolerante Haltung gegenüber Unterschieden zu entwickeln. Diese Erfahrungen können ihr soziales Verhalten und ihre emotionale Intelligenz nachhaltig prägen.

Diese Haltung basiert auf einem positiven Menschenbild, das die Stärken und Potenziale jedes Kindes anerkennt und würdigt. Sie bedeutet, Barrieren nicht nur in den Köpfen, sondern auch in Strukturen und Prozessen konsequent abzubauen. Inklusion ist keine zusätzliche Aufgabe, sondern eine Haltung, die den gesamten pädagogischen Alltag durchdringt.

Reflexionsfragen:

- Was bedeutet für uns soziale Teilhabe?
- Welche Barrieren der sozialen Teilhabe beobachten wir?
- Wie können wir in der Kita diese Barrieren abbauen und soziale Teilhabe unterstützen?
- Entspricht unser Angebot den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder?
- Was kann ich in meiner Rolle als Leitung/pädagogische Fachkraft/Trägervertretung beitragen, damit sich das Angebot an den Bedarfen der Kinder orientiert/weiterentwickelt?
- Hat der Blick auf die soziale Teilhabe Einfluss auf die eigene Erwartungshaltung an mich und an den Erfolg der eigenen Arbeit?

IMPULS III – INKLUSION LEBT VOM BEWUSSTEN NUTZEN DER EIGENEN HANDLUNGS- UND GESTALTUNGSSPIELRÄUME

Inklusion wird dort lebendig, wo vorhandene Handlungs- und Gestaltungsspielräume bewusst genutzt werden. Das bedeutet, Räume und Abläufe so zu gestalten, dass alle Kinder – unabhängig von Fähigkeiten oder Unterstützungsbedarf – aktiv und gleichberechtigt teilhaben können.

Ein zentraler Baustein ist die Anpassung der Alltagsstruktur. Feste Abläufe und Rituale geben Orientierung, doch müssen sie so gestaltet sein, dass sie Raum für individuelle Bedürfnisse lassen. Diese täglich wiederkehrenden Rhythmen bedeuten daher nicht starre Abläufe und eine verpflichtende Teilnahme. Die Abläufe sollten kritisch geprüft und daraufhin kindorientiert flexibel angepasst werden. Dabei geht es auch um die Offenheit, gemeinsam neue Lösungen zu entwickeln. Das kann bedeuten, den Tagesablauf zeitlich zu variieren, unterschiedliche Kommunikationswege zu nutzen oder Angebote so zu gestalten, dass die Zielsetzung für jedes einzelne Kind variieren kann. Es müssen nicht alle Kinder das Gleiche tun oder die gleichen Aufgaben haben. Wichtig ist, dass sich alle auf die Weise beteiligen können, in der sie dies können und wollen. Gleichzeitig können die Unterschiede zwischen den Kindern als Chance für gemeinsames Spielen und Lernen genutzt werden, anstatt sie als Probleme zu betrachten, die es zu überwinden gilt.

Reflexionsfragen:

- Wie flexibel ist unsere Alltagsstruktur, um auf die individuellen Bedürfnisse aller Kinder einzugehen?
- Wie gestalten wir Übergänge? Sind diese sensiblen Situationen im Tagesablauf aktuell an der Gesamtgruppe orientiert oder bestehen Möglichkeiten der individuellen Anpassung?
- Welche Rituale und Abläufe könnten wir noch kindorientierter und inklusiver gestalten?
- Wie schaffen wir es, dass sich alle Kinder auf ihre eigene Weise aktiv beteiligen können?

IMPULS IV – INKLUSION LEBT VOM GEMEINSAMEN TUN MIT DER FAMILIE UND IM TEAM

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist ein essenzieller Baustein. Sie erfordert von den Fachkräften vor allem Empathie, Verständnis, Wertschätzung und Offenheit.

Besonders bei Kindern mit Beeinträchtigungen kommt diesem Aspekt eine besondere Bedeutung zu: Ihre Eltern sind unverzichtbare Partner, die wertvolle Hinweise aus dem familiären Alltag einbringen können. Geteilte Verantwortung stärkt dabei nicht nur das Kind, sondern auch das gemeinsame Miteinander.

Ein offener Austausch und die Erläuterung der Vorteile von Inklusion für die gesamte Elternschaft schafft eine gemeinsame Basis und eine transparente Erziehungspartnerschaft.

Bereits bei der Aufnahme und in der Eingewöhnung von Kindern mit Behinderung sind offene Gespräche mit den Familien hilfreich, um mögliche räumliche oder strukturelle Anpassungen vorzudenken. Die Familie, das Kind mit Inklusionsbedarf, pädagogische Fachkräfte und andere Kinder werden in diesen Prozess einbezogen. Gemeinsam können Lernschritte in kleinen Teilzielen erarbeitet werden, um die Inklusion und somit Teilhabe am Kitageschehen zu erreichen.

Eine gute Personalplanung, eine positive Teamatmosphäre und ein motiviertes Team, welches sich gegenseitig wertschätzt und unterstützt, ist eine wichtige Grundlage. Jede Fachkraft sollte die Möglichkeit haben, eigene Grenzen benennen und sich in Absprachen aus einer belastendenden Situation herausnehmen zu können. Auch sollten Auszeiten und Pausen genommen werden können, ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, die Kollegin oder den Kollegen in dieser Zeit alleine zu lassen.

Fort- und Weiterbildungen im Bereich Inklusion, wie sie der Landkreis Lörrach im Rahmen des Gesamtkonzepts „Alle dabei!“ anbietet, stärken Fachkräfte in ihrer Haltung und Handlungssicherheit. Insbesondere Fallsupervision oder Coaching bieten Entlastung, fördern die Reflexion des pädagogischen Alltags, helfen Herausforderungen zu bewältigen und stärken die Kompetenzen im Team. So wird ein engagiertes Team gestärkt und erhält die Motivation, neue Wege zu gehen.

Multiprofessionelle Teams leisten einen wesentlichen Beitrag zur Inklusion. Unterschiedliche Fachrichtungen, Erfahrungen und Kompetenzen erweitern den Blick auf die Lebenswelten der Kinder. Pädagogische, heilpädagogische, therapeutische und sozialarbeiterische Fachkräfte sowie weitere Fach- und Hilfskräfte bringen ihr Wissen und ihre Unterstützung ein und arbeiten gemeinsam an ganzheitlichen und passgenauen Lösungen. Diese Vernetzung und der Austausch erhöhen die Qualität der inklusiven Arbeit und machen die Kita zu einem lebendigen Lernort für alle.

Reflexionsfragen:

- Wie gelingt uns der offene und wertschätzende Austausch mit allen Familien?
- Wie binden wir Familien, besonders von Kindern mit Beeinträchtigungen, aktiv in den Kita-Alltag ein?
- Welche Möglichkeiten nutzen wir, um die Vorteile von Inklusion transparent zu kommunizieren?
- Wie gestalten wir den Aufnahme- und Eingewöhnungsprozess für Kinder mit besonderem Förderbedarf?
- Wie beziehen wir alle Beteiligten (Kind, Familie, Team, andere Kinder) in den Aufnahme- und Eingewöhnungsprozess ein?

- Welche individuellen Ziele setzen wir uns gemeinsam für die Inklusion eines Kindes?
- Haben alle Fachkräfte ausreichend Gelegenheit, Pausen und Auszeiten zu nehmen, ohne sich schlecht zu fühlen?
- Wie achten wir darauf, dass niemand über seine eigenen Grenzen geht?
- Welche Fortbildungs- und Unterstützungsangebote fördern die Kompetenzen unseres Teams im Bereich Inklusion?
- Inwieweit nutzen wir Supervision oder Coaching, um unseren pädagogischen Alltag zu reflektieren und Herausforderungen zu bewältigen?

IMPULS V – INKLUSION LEBT VON VERNETZUNG UND KOOPERATION IM EINZELFALL

Die Kindertageseinrichtung ist für die meisten Kinder die erste Bildungsinstitution und nimmt somit eine wesentliche Stellung für Kinder und Familien im Alltag ein. Als Knotenpunkt im Sozialraum begegnen sich hier verschiedene Lebensrealitäten. Aus diesem Miteinander können sich komplexe Fragen und Bedarfe ergeben, auf die nicht immer allein innerhalb der Einrichtung reagiert werden kann. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, braucht es die gezielte Kooperation mit externen Fachstellen.

Doch wer ist für welche Frage und welches Anliegen zuständig und mit wem ist eine Kooperation sinnvoll zum Wohle des Kindes und der Familie und zum Aufbau eines individuell passgenauen Helfernetzes?

Antworten darauf bieten die Präventionslotsen im Landkreis Lörrach. Sie können – das Einverständnis der Familie vorausgesetzt – immer dann hinzugezogen werden, wenn Kinder und Familien in Kindertageseinrichtungen weiterführende Hilfen und Unterstützung benötigen. Familien können sich jederzeit auch selbstständig und unabhängig von der Kita an die Präventionslotsen wenden. Ebenso ist es möglich, sich bei ihnen anonym bezüglich eines anonymisierten Falls als Leitung, Mitarbeitende oder Trägervertretung zu melden. Ziel sollte immer sein, sich frühzeitig Unterstützung zu holen, um gemeinsam Lösungen und die passende Ansprechperson für die jeweilige Fragestellung im Helfernetzwerk zu finden.

Wie in Impuls II beschrieben, ist der Auftrag der Kita, Kindern die soziale Teilhabe am Bildungsort Kita zu ermöglichen. Fachspezifische Förderungen, wie beispielsweise eine logopädische, heilpädagogische, psychotherapeutische oder ergotherapeutische Behandlung, liegen außerhalb ihres Auftrags, sind aber dennoch Teil des Unterstützungsnetzwerks. Umso wichtiger sind gemeinsame Helferrunden, in denen sich alle Beteiligten im Sinne des Kindes abstimmen.

Reflexionsfragen:

- Haben wir uns bei einer herausfordernden Situation bereits Unterstützung durch ein erweitertes Helfernetz eingeholt? Unterstützung dabei gibt es durch die Präventionslotsen.
- Wie können Helferrunden für uns und vor allem für das Kind und die Familie gewinnbringend gestaltet werden? Was sind Kriterien für eine erfolgreiche Helferrunde?
- Wenn wir ein Kind nicht aufnehmen oder nicht weiter betreuen können, wie sorgen wir für eine entsprechende Anschlussversorgung? Das anzustrebende Ziel ist: „kein Ausschluss ohne Anschluss“.
- Wer ist in diesen Fällen zu involvieren, damit die Familien gut in ein neues System übergeleitet werden?

IMPULS VI – INKLUSION LEBT VON STRUKTURELL VERANKERTER VERNETZUNG UND KOOPERATIONEN

Auch neben einer einzelfallbezogenen Vernetzung kann der Aufbau von festen Kooperationsstrukturen für die inklusive Weiterentwicklung des Bildungsortes Kita hilfreich sein. Hierbei lohnt der Blick auf bestehende Partner: Welche Institutionen und Fachkräfte sind im Sozialraum ebenfalls im Kontakt mit den Familien und wo kann eine einzelfallunabhängige Vernetzung sinnvoll sein? Mögliche Kooperationsakteure können unter anderem sein: weitere Kitas in ihrem Sozialraum (trägerunabhängig), die interdisziplinäre Frühförderstelle (IFFS), die sonderpädagogische Beratungsstelle für Frühförderung (SPB), behördliche Ansprechpersonen (SD, EGH, Präventionslotsen, Kreisbehindertenbeauftragte), Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung, Familienzentren, Therapeuten, Kinderärzte oder Trägervertretungen.

Solche Netzwerke helfen dabei, sich gemeinsam ähnlichen Herausforderungen zu stellen und Lösungen auf struktureller Ebene zu erarbeiten – bevor die Herausforderungen zu groß werden. Es können beispielsweise einheitliche Kommunikationswege etabliert werden. Wenn eine Kooperationsstelle dann auch im Einzelfall Unterstützung bieten kann, sind die Wege durch die gewachsenen Kooperationsstrukturen meist gebahnt und ein Kontakt schneller zu erreichen.

Reflexionsfragen:

- Wer kann für die Kita in ihrem Sozialraum wichtiger Kooperationsbeteiligter sein?
- Haben wir bereits eine Vernetzungsstruktur etabliert, um uns mit anderen Kitas (trägerübergreifend), anderen Trägern, der Stadt/Gemeinde und anderen Fachkräften regelmäßig auszutauschen?
- Welche Vorteile kann eine regelmäßige Vernetzung bringen?
- Welche Nachteile kann eine regelmäßige Vernetzung haben?
- Was wäre ein erster Schritt hin zu einer verbesserten sozialräumlichen Vernetzung unter den Kitas, Trägern, behördlichen Vertretern und anderen Fachkräften/ Institutionen?

ANHANG: WICHTIGE QUELLEN UND ANSPRECHPERSONEN

Landratsamt Lörrach	GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN LANDKREIS LÖRRACH

Name der Einrichtung

Landratsamt Lörrach
Fachbereich Jugend & Familie / Fachbereich Soziales

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

X	Einzelfallhilfe		Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen	X	Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Brombacher Str. 4
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 410 5524 07621 – 410 5003
E-Mail:	eingliederungshilfe-sgb9@loerrach-landkreis.de sozialedienste-loerrach@loerrach-landkreis.de sozialedienste-weilamrhein@loerrach-landkreis.de sozialedienste-rheinfelden@loerrach-landkreis.de sozialedienste-schopfheim@loerrach-landkreis.de pflegekinderdienst@loerrach-landkreis.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Der Soziale Dienst (SD) und die Eingliederungshilfe (EGH) setzt sich dafür ein, dass jedes Kind – unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten, Beeinträchtigungen oder seinem sozialen Hintergrund – gleichberechtigt an Bildun g, Betreuung und Förderung in der Kita teilhaben kann. Zur Unterstützung der Inklusion bieten wir:

- **Beratung von Eltern, Personensorgeberechtigte Erziehungsberechtigte, Kita-Fachkräften und Trägern** zu inklusiven Betreuungsmöglichkeiten
- **Einleitung und Begleitung von Hilfen nach SGB VIII und SGB IX**
- **Steuerung im Rahmen des Hilfeplan-, Teilhabe- bzw. Gesamtplanverfahrens** (Schnittstelle zwischen Kita, Familie, Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe)
- **Förderung der Schulvorbereitung** im Zusammenwirken aller Beteiligten
- **Vernetzung mit Frühförderstellen, SPZs, Therapeuten und Fachberatungen** usw.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

- **Persönlich, telefonisch, schriftlich**
- **Antragserfordernis durch die/den Personensorgeberechtigte/n** für Hilfe/Leistungen zur Teilhabe
- Es besteht immer ein **Beratungsanspruch**, auch wenn zunächst keine formelle Hilfe beantragt wird

Was noch wichtig ist:

- **Inklusion ist ein gemeinsamer Auftrag:** Wir arbeiten eng mit Kitas, Trägern, Eltern, Personensorgeberechtigte, Erziehungsberechtigte und weiteren Fachdiensten zusammen, um inklusive Prozesse alltagsnah zu gestalten.
- **Frühzeitige Kontaktaufnahme ist hilfreich:** Je früher ein Unterstützungsbedarf erkannt wird, desto gezielter und präventiver kann Hilfe greifen.
- **Transparenz & Beteiligung:** Die Einbeziehung der Eltern, Personensorgeberechtigte, Erziehungsberechtigte und der Kita-Fachkräfte ist für uns selbstverständlich.

Landratsamt Lörrach	GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN LANDKREIS LÖRRACH

Name der Einrichtung

Verfahrenslotsin Landkreis Lörrach

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

X	Einzelfallhilfe		Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen		Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr: Brombacher Str. 4

Ort: 79539 Lörrach

Telefon: 07621 – 410 5050

E-Mail: funda.yonca@loerrach-landkreis.de
verfahrenslotsin@loerrach-landkreis.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Hilfe zur Selbsthilfe:
Begleitung und Unterstützung im gesamten Einzelfallverfahren nach dem SGB VIII und SGB IX. Die Verfahrenslotsin unterstützt Eltern bei der Antragsstellung bis zur Leistungsgewährung und darüber hinaus, wenn dies von den Eltern gewünscht ist.

Vernetzung und Kooperation:
Die Verfahrenslotsin vermittelt z.B. an die Präventionslotsen und kooperiert mit verschiedenen Dienstleistern wie z.B. der Frühförderung, dem Sozialen Dienst, der Eingliederungshilfe.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Ich freue mich, wenn die Betroffenen mit mir einen Termin vereinbaren.

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag und Dienstag: 9:30 Uhr-12:00 Uhr
Donnerstag: 11:00 Uhr-14:00 Uhr

Die Beratung kann telefonisch, persönlich oder per Video durchgeführt werden.

Was noch wichtig ist:

Das Angebot ist keine Rechtsberatung und auch keine rechtliche Vertretung!

Landratsamt Lörrach	GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN LANDKREIS LÖRRACH

Name der Einrichtung

„Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“

Baustein „vernetzt dabei!“ – Präventionslotsen

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe	X	Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen	X	Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Brombacher Str. 4
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 410 5091 07621 – 410 5092 07621 – 410 5093
E-Mail:	johanna.hager@loerrach-landkreis.de silvia.urban@Loerrach-landkreis.de alina.bauer@loerrach-landkreis.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Die Präventionslotsen können von den Kitas immer dann hinzugezogen werden, wenn der Beratungsbedarf einer Familie über das Angebot der Kita hinaus geht und ein erweitertes Helfernetz zur Unterstützung des Kindes/der Familien aufgebaut werden soll (siehe Impuls V)

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Die Kontaktaufnahme ist telefonisch oder per Mail möglich. Kontakte können auch vor Ort in der Kita oder bei der Familie zuhause geplant werden. Mitarbeitende aus Kitas oder andere Kooperationspartner können sich im Einverständnis der Familien bei der Präventionslotsen melden – dazu kann auch die Kooperationskarte verwendet werden.

Familien können sich jedoch auch unabhängig von der Kita melden und Kitamitarbeitende können sich ebenso in anonymisierter Form bei den Präventionslotsen beraten lassen.

Was noch wichtig ist:

Weitere Informationen finden sie auf der Homepage unter: www.loerrach-landkreis.de/praeventionslotsen

Es gibt kein „zu früh“ im Aufbau eines Netzwerkes.

Melden sie sich auch, wenn sie unsicher sind ob das Angebot der Präventionslotsen für Ihre Fragestellung richtig ist – gemeinsam finden sie es heraus.

Landratsamt Lörrach	GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN LANDKREIS LÖRRACH

Name der Einrichtung

„Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“

Baustein „Bleib dabei!“ – Praxisimpulse und Weiterqualifizierung

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe	x	Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen		Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Brombacher Str. 4
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 410 5094 – für die Praxisimpulse 07621 – 410 5019 – für die Weiterqualifizierungen
E-Mail:	tatjana.oswald@loerrach-landkreis.de (für die Praxisimpulse) laura.roessler@loerrach-landkreis.de (für die Weiterqualifizierungen)

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Durch den Baustein „Bleib dabei!“ werden Leitungen, pädagogischen Fachkräften und Zusatzkräften Weiterbildungsformate angeboten. Die Inklusion in der Kita und der Umgang mit der erlebten Vielfalt kann somit durch die Kompetenzerweiterung der Fachkräfte unterstützt werden.

Die Formate unterscheiden sich dabei wie folgt:

Praxisimpulse sind halb- bis ganztägige Impulse zu einem pädagogischen Thema zur Weiterentwicklung der Inklusion in der Kita (z.B. unterstützende Kommunikation; Mutismus; Autismus; Umgang mit herausfordernd erlebtem Verhalten etc).

Weiterqualifizierungen zur Thematik Kita der Vielfalt und Familie im Blick sind immer teamintern; inhouse und prozessorientiert angelegt. Es ist dabei möglich einen eigenen Schwerpunkt zu setzen.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Die Anmeldung zu den einzelnen Praxisimpulse ist über unsere Homepage möglich.
Siehe dazu folgenden Link: https://www.loerrach-landkreis.de/Praxisimpulse

Weitere Informationen zu den prozesshaft angelegten Inhouse Weiterqualifizierungen erhalten
Siehe hier: https://www.loerrach-landkreis.de/Weiterqualifizierung

Die Anmeldung für dieses Angebot wird durch Frau Laura Rössler koordiniert. Nehmen Sie bei Interesse direkt mit Ihr Kontakt auf (Kontaktdaten siehe oben).

Was noch wichtig ist:

Die Praxisimpulse sind für die Teilnehmenden weitestgehend kostenfrei.

Die Weiterqualifizierung wird zu gleichen Teilen durch den Landkreis und den Träger finanziert.

Landratsamt Lörrach	GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN LANDKREIS LÖRRACH

Name der Einrichtung

„Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“

Baustein „unterstützt dabei!“–
kurzzeitige heilpädagogische Unterstützung für die Kita

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe	X	Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen	X	Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Brombacher Str. 4
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 410 5094
E-Mail:	tatjana.oswald@loerrach-landkreis.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Der Baustein „Unterstützt dabei!“ setzt direkt am Kitaalltag an und hat das Ziel Inklusion vor Ort zu gestalten. Durch das Hinzuziehen einer externen heilpädagogischen /systemisch ausgebildeten Fachkraft können Abläufe, Strukturen und Angebote vor Ort in der Kita reflektiert, verändert, modifiziert und bedarfsgerecht angepasst werden.

Die pädagogischen Fachkräfte werden durch den Blick von außen für Barrieren im Alltag sensibilisiert und können im Rahmen ihres eigenen Verantwortungs- und Gestaltungsspielraumes Veränderungen/Anpassungen vornehmen, die häufig große Wirkung entfalten können (z.B. verstärkte Visualisierung; Unterteilung von Angeboten; Übergänge neu gestalten; Absprachen im Team treffen; Fallbesprechungen etablieren etc. …).

Die Unterstützung wird einmal wöchentlich für die Dauer von 6 Monaten gewährt.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Die Anmeldung zu diesem Baustein ist über eine jährlich ausgeschriebene Interessensbekundung möglich.

Nähere Informationen zu diesem Baustein finden Sie unter folgendem Link: www.loerrach-landkreis.de/unterstützt dabei

Was noch wichtig ist:

Es handelt sich um einen Veränderungsprozess, der Ressourcen benötigt und nur dann seine Wirkung entfalten kann, wenn das Team auch offen für Veränderung ist.

Leni Schütz

Diplom-Sozialpädagogin

Name der Einrichtung

Leni Schütz (freischaffende Referentin für die Themen Autismus (und ADHS):
Beratung in Ihrer Teamsitzung, Fortbildungen, Pädagogischer Tag, Workshops, Elternkurse

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe	X	Systemunterstützung	X	Verbesserte Rahmenbedingungen		Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Brombacher Str. 4
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 1699121
E-Mail:	info@leni-schuetz.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Beratung in Ihrer Teamsitzung (bleib dabei!): Wir besprechen Ihre konkreten Fragen und Anliegen zu Betreuung und Umgang von Kindern mit (Verdacht auf) Autismus in Ihrer Einrichtung

Pädagogischer Tag in Ihrer Einrichtung zum Thema Autismus oder Umgang mit herausforderndem Verhalten oder ähnliche Themen

Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte über unterschiedliche Fortbildungsträger, sowohl online als auch präsent

Elternkurse für Eltern von Kindern mit (Verdacht auf) Autismus, finanziert über das Landesprogramm STÄRKE (für betroffene Eltern kostenfrei)

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Beratung in Ihrer Teamsitzung im Rahmen von „bleib dabei“: Leni Schütz: info@leni-schuetz.de
oder Tatjana Oswald: tatjana.oswald@loerrach-landkreis.de

Fortbildungsangebot: alle aktuellen Veranstaltungen auf www.leni-schuetz.de

Pädagogischer Tag, Inhouse-Schulung: info@leni-schuetz.de

Elternkurse: alle aktuellen Termine auf www.leni-schuetz.de, E-Mail: info@leni-schuetz.de

Was noch wichtig ist:

Diakonisches Werk im Landkreis Lörrach	Diakonie Diakonisches Werk im Landkreis Lörrach

Name der Einrichtung

Teilhabezentrum (bei der Johanneskirche)

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

X	Einzelfallhilfe	X	Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen		Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Riehenstrasse 22
Ort:	79540 Lörrach
Telefon:	07621 – 79735-0
E-Mail:	teilhabezentrum.loerrach@diakonie.ekiba.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

- Beratung von Kitas zum Thema Autismus und selektiver Mutismus
- Ausleihe von Teilhabeboxen und Schulungen dazu (im Aufbau): Zielgruppe Fachkräfte und Eltern
- Erstanlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Autismus, Beratung oder Weitervermittlung
- Zusammenarbeit mit der öffentlichen Jugendhilfe und anderen Anbietern
- Vermittlung an weitere Beratungsdienste (z.B: Existenzsicherung, Migrationsdienste) bei Bedarf

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Telefonisch, per E-Mail oder persönlich

Was noch wichtig ist:

Das Teilhabezentrum der Diakonie bietet ein umfassendes Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien im Kontext von Autismus und selektivem Mutismus.

Angebote des Teilhabezentrums

- Erstberatung: Orientierungsgespräche für Betroffene und Angehörige
- Familien- und Erwachsenenberatung: Auch bei Ablösungsprozessen oder Übergängen
- Fortbildungen: Für Lehrkräfte, Erzieher*innen, Arbeitgeber und Eltern – zur Sensibilisierung und besseren Unterstützung
- Gruppenangebote: Kindergruppen, Jugendgruppen, Elterngruppen, psychoedukative Gruppen zur Selbstreflexion und Stärkung
- Autismus-spezifische Therapie: mit Einbeziehung des sozialen Umfeldes

Diakonisches Werk im Landkreis Lörrach

Name der Einrichtung

Nadia Murad Zentrum

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

X	Einzelfallhilfe	X	Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen		Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr: Nansenstr. 10

Ort: 79539 Lörrach

Telefon: 07621 – 79735-024

E-Mail: info@diakonie-loerrach.de
nazmije.mahmutaj@diakonie.ekiba.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

- Betreuung und Behandlung traumatisierter Flüchtlingskinder und -jugendlicher und deren Eltern, sowie der fachgerechten Begleitung von Frauen
- Ziel: Verbesserung der Lebenssituation von geflüchteten Familien, die Förderung ihrer Gesundheit und damit einhergehend eine bessere und gerechtere Integration zu ermöglichen.
- Beratung von Kitas zum Thema Traumatisierung, Verhaltensauffälligkeiten
- Fortbildung zum Thema Traumata und Achtsamkeit mit Kindern
- Zusammenarbeit mit der öffentlichen Jugendhilfe und anderen Anbietern
- Vermittlung an weitere Beratungsdienste (z.B.: Existenzsicherung, Migrationsdienste) bei Bedarf

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Telefonisch, per E-Mail oder persönlich

Was noch wichtig ist:

Nadia Murad Zentrum bietet für **geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien** folgendes an:

- Psychosoziale Beratung und Begleitung
- Einzeltherapie für Kinder und Jugendliche und deren Familien (muttersprachliche Psycholog*innen und Therapeut*innen)
- Psychosoziale Beratung für Familien
- Psychosoziale Beratung für Eltern und deren Bezugspersonen
- Gruppenbehandlungen für Kinder von 4 - 13 Jahren und Jugendliche & Erwachsene von 14 - 21 Jahren
- Therapeutische Gruppenangebote wie Kunst, Reiten, Tanz, traumapädagogisches Theater und therapeutisches Yoga
- Stabilisierungsgruppen für Frauen

Landratsamt Lörrach	GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN LANDKREIS LÖRRACH

Name der Einrichtung

Förderung inklusiver Betreuung (FIB-Angebote) des Landkreises Lörrach

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe	X	Systemunterstützung	X	Verbesserte Rahmenbedingungen		Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Brombacher Str. 4
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 410 5021
E-Mail:	julia.brucker@loerrach-landkreis.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Für 3 - 5 Kinder mit besonderen Bedarfen finanziert der Landkreis Lörrach eine zusätzliche 75% Fachkraft.

Diese muss 20 Stunden pro Woche direkt mit den 3 - 5 Kindern verbringen, mit dem Ziel, dass die Kinder am Kindergartenalltag teilhaben können.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Wenn Sie Interesse an einem FIB Angebot haben, kommen Sie gerne auf die Sozialplanung für Menschen mit Behinderung zu. Wir besprechen dann alles Weitere.

Auf der Homepage des Landkreises können Sie auch die aktuellen Richtlinien zur FIB-Förderung herunterladen: https://www.loerrach-landkreis.de/eingliederungshilfe

Was noch wichtig ist:

Zur Unterstützung gibt es etwa **einmal pro Monat eine fachliche Beratung durch eine externe Fachkraft.** Diese begleitet die Einrichtung, insbesondere die FIB Fachkraft, kontinuierlich, um die Entwicklung und den Umfang mit den Kindern zu reflektieren.

Stadt Weil am Rhein

Name der Einrichtung

Stadt Weil am Rhein
Abteilung Soziales, Schulen und Sport

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

X	Einzelfallhilfe		Systemunterstützung	X	Verbesserte Rahmenbedingungen		Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Rathausplatz 1
Ort:	79576 Weil am Rhein
Telefon:	07621 – 704-150
E-Mail:	kitas-weil@kita-weil.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

- Eigene Heilpädagog:innen, die gleich nach Auftreten von Auffälligkeiten mit den Kindern arbeiten – bevor endgültige Diagnosen und Bewilligungen erteilt werden. Sofortiges Handeln zur Unterstützung der Kinder und Eltern. Gegenfinanzierung von 90% der Kosten, wenn Diagnose und Bewilligungsbescheid vom Landratsamt (Eingliederungshilfe oder Jugendhilfe) vorliegen.
- Aufbau eines multiprofessionellen Teams. Beginnend mit eigener Logopädin. Eigene Finanzierung.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Gespräch mit den Bezugserziehern bzw. Einrichtungsleitung und der zuständigen Mitarbeitern Heilpädagogik.

Was noch wichtig ist:

Stadt Lörrach	Lörrach

Name der Einrichtung

Stadtverwaltung Lörrach
Fachbereich Bildung/Soziales/Sport

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe		Systemunterstützung	X	Verbesserte Rahmenbedingungen		Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Luisenstraße 16
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 415-0
E-Mail:	info@loerrach.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Platzreduzierung für mehr individuelle Förderung und Teilhabe

Damit Inklusion in allen Lörracher Kitas nicht nur ein Konzept bleibt, sondern gelebte Realität ist, soll ein System der Platzreduzierung eingeführt werden: Für jedes Kind mit besonderem Unterstützungsbedarf wird in der jeweiligen Gruppe ein Betreuungsplatz reduziert. Dadurch entsteht mehr Raum und Zeit für individuelle Zuwendung und Förderung. Die Einschätzung des Unterstützungsbedarfs soll jährlich im Rahmen von Hilfeplan- oder Teilhabegesprächen erfolgen. Bei positiver Entwicklung kann der Platz wieder regulär belegt werden – das System soll dadurch flexibel und bedarfsorientiert bleiben.

Um die wirtschaftliche Tragfähigkeit zu gewährleisten, teilen die Träger der Stadt Lörrach anonymisiert die Anzahl der Kinder mit Einschränkungen sowie den daraus resultierenden Bedarf an reduzierten Plätzen mit. Die dadurch entgangenen Elternbeiträge werden im Rahmen der Betriebskostenabrechnung durch die Stadt ausgeglichen.

Vereinfachter Zugang innerhalb von Little Bird

Zudem wird der Zugang zu Kita-Plätzen über das Online-Portal „Little Bird“ (https://www.little-bird.de/) vereinfacht, um Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf gezielt zu unterstützen. Eltern können bereits bei der Anmeldung angeben, ob ihr Kind einen integrativen Förderplatz benötigt (ja/nein), und im Bemerkungsfeld bei Bedarf ihre Situation oder besonderen Bedarfe schildern. Wird ein integrativer Förderplatz bejaht, erhalten diese Anmeldungen eine gesonderte Priorisierung

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

- **Wenn das Kind bereits in einer Betreuung ist:**
  Die Einrichtungsleitung ist erste Ansprechperson und begleitet bei Bedarf den weiteren Prozess.
- **Wenn das Kind noch nicht in Betreuung ist:**
  Die städtische Ansprechperson zur Kitaplatzsuche unterstützt Familien bei der Orientierung und Anmeldung. Bei komplexem Unterstützungsbedarf erfolgt eine Weiterleitung an die Präventionslotsen.

Was noch wichtig ist:

Inklusion verstehen wir als gemeinsamen Weg – mit Kindern, Familien, Fachkräften und Trägern. Die Stadt Lörrach unterstützt aktiv dabei, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen jedes Kind von Anfang an dazugehören kann.

Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden)	Rheinfelden Baden

Name der Einrichtung

Stadt Rheinfelden – Abteilung Frühkindliche Bildung und Betreuung

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe		Systemunterstützung	X	Verbesserte Rahmenbedingungen		Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Kirchplatz 2
Ort:	79618 Rheinfelden (Baden)
Telefon:	07623 – 95-322
E-Mail:	m.rappe@rheinfelden-baden.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

- Über unser Punktesystem soll eine möglichst gerechte Verteilung der Plätze in den Kindertageseinrichtungen gewährleistet werden.
- Durch Absprachen in der Leitungsrunde mit allen Rheinfelder Kita-Leitungen sollen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf möglichst Plätze gefunden werden, die zu den Bedürfnissen und der Entwicklung der Kinder passen. Ebenfalls ist die Berücksichtigung der Gruppensituation bedeutend.
- Die Zugangswege zu Litte Bird sollen vereinfacht werden.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Vormerkungen für einen Kita-Platz für Kinder, die in Rheinfelden (Baden) wohnen, können über das **Anmeldeportal Little Bird** (https://www.little-bird.de/) erstellt werden. Wichtig ist, dass die Eltern dafür sensibilisiert werden, dass es für eine bestmögliche Versorgung des Kindes, zwingend erforderlich ist, Angaben zu einem ggf. erhöhten Förderbedarf zu machen

Was noch wichtig ist:

Unsere Ideen und Vorhaben sind derzeit noch in der Planungsphase. Auf Erfahrungswerte können wir erst im Frühjahr 2026 zurückgreifen.

Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFFS)

Lebenshilfe Lörrach e.V. mehr Leben

Name der Einrichtung

Interdisziplinäre Frühförderstelle der Lebenshilfe Lörrach

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe		Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen	X	Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Wintersbuckstr. 7
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 4010-0
E-Mail:	info@lebenshilfe-loerrach.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

In der Interdisziplinären Frühförderung unterstützen wir Kinder von der Geburt bis zur Einschulung mit der Komplexleistung als Verbindung zwischen Heilpädagogischer Frühförderung und medizinischen Leistungen (Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie). Die Frühförderung findet in den unterschiedlichen Lebenskontexten des Kindes, je nach seinem aktuellen Bedarf und Förderschwerpunkt, statt.

In Kita und Zuhause werden ebenso wie in der IFFS längere, nachhaltigere Prozesse angestoßen und begleitet. Bedarfe, Informationen und Förderprozesse aus allen Lebensbereichen laufen bei einer Stelle zusammen, umgekehrt können Impulse aus den am jeweiligen Fall beteiligten Disziplinen der IFFS über die Teamkollegin aus der Heilpädagogik ins Umfeld des Kindes einfließen.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

- Die Anmeldung zur Frühförderung erfolgt **Anfang März, Anfang Juli und Anfang November** über das Kontaktformular unter www.lebenshilfe-loerrach.de/Kinder-und-Jugendliche
- Zur Physiotherapie kann man sich jederzeit telefonisch anmelden.
- Bei Fragen stehen wir ebenfalls gern telefonisch zur Verfügung.

Was noch wichtig ist:

Da unsere Maßnahmen mit der Einschulung beendet werden müssen, **können Schulanfänger nur bis zum Anmeldezeitraum März des Vorjahres vor der Einschulung angemeldet werden**. Wird ein Kind z.B. im September 2027 eingeschult, muss es spätestens im Anmeldezeitraum ab 01.03.2026 angemeldet werden.

Kliniken des Landkreises Lörrach	KLINIKEN DES LANDKREISES LÖRRACH St. Elisabethen Krankenhaus gGmbH Lörrach

Name der Einrichtung

Sozialpädiatrisches Zentrum der Kliniken des Landkreises Lörrach (SPZ)

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe		Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen	X	Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Feldbergstr. 15
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 171 4120
E-Mail:	spz@elikh.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) werden Kinder und Jugendliche im Alter von 0-18 Jahren, die

- in ihrer Entwicklung oder
- ihrem Verhalten auffällig sind,
- mit bestehenden oder
- drohenden Behinderungen

untersucht und behandelt.

Nach der umfassenden Entwicklungsdiagnostik wird im Gespräch mit den Eltern ein Förder- und Behandlungskonzept für das Kind oder die betroffene Familie erarbeitet.

Dies geschieht oft in Kooperation mit Frühförderstellen, Kindergärten und Schulen, Beratungsstellen, Gesundheits- und Jugendamt und niedergelassenen Therapeuten und Ärzten.

Wir nehmen an Helferrunden teil, bieten Beratungsgespräche und in begrenztem Maß Therapien an.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

- Die Anmeldung erfolgt durch die Sorgeberechtigten mit Einverständnis und auf Überweisung des behandelnden Arztes/Ärztin.
- Der Anmeldebogen kann über unser Sekretariat (07621 – 171 4120) oder über unsere Homepage (www.klinloe.de) bezogen werden.
- Kinder unter 3 Jahren können bei entsprechender Fragestellung in unserer Baby-Sprechstunde für Schrei-, Schlaf- und Fütterstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter betreut werden. Die Anmeldung erfolgt telefonisch über unser Sekretariat.

Was noch wichtig ist:

Landratsamt Lörrach	GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN LANDKREIS LÖRRACH

Name der Einrichtung

Beauftragte für die Belange für Menschen mit Behinderung im Landkreis Lörrach (KBB)

dargestelltes Modell/Angebot bezieht sich auf folgende Säule

	Einzelfallhilfe		Systemunterstützung		Verbesserte Rahmenbedingungen	X	Kooperationspartner

Adresse

Straße Hausnr:	Brombacher Str. 4
Ort:	79539 Lörrach
Telefon:	07621 – 410 5040
E-Mail:	ulrike.kraemer2@loerrach-landkreis.de

Das bieten wir an, um Inklusion in Kitas zu unterstützen:

Auftrag allgemein gemäß §15 Landes-Behindertengleichstellungsgesetz L-BGG

(3) Die Beauftragte **beraten** die Stadt- und Landkreise in Fragen der Politik für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige und arbeiten mit der Verwaltung zusammen.

Die KBB sind

- unabhängig und weisungsungebunden.
- Zudem haben sie eine wichtige **Ombuds-Funktion**
- **Koordination** der Beauftragten bei den kreiseigenen Gemeinden

(4) Die Beauftragten sind bei allen Vorhaben der Gemeinden und im Landkreis, soweit die spezifischen Belange der Menschen mit Behinderung betroffen sind, **frühzeitig zu beteiligen**.

Zugangswege – so können unsere Leistungen in Anspruch genommen werden:

Nehmen Sie direkt per Mail oder Telefon **frühzeitig** Kontakt mit mir auf!

Was noch wichtig ist:

WEITERFÜHRENDE LINKS

Behinderten-Beiräte

- Lörrach
https://www.loerrach.de/behindertenbeirat

- Schopfheim
https://www.schopfheim.de/Behindertenbeirat

- Weil am Rhein
https://www.weil-am-rhein.de/start/leben/menschen+mit+behinderung/beirat+fuer+menschen+mit+behinderung

- Rheinfelden – Barrierefreie Stadt und Inklusion
https://www.rheinfelden.de/Barrierefreie-Stadt

LZ-BARR Landeszentrum Barrierefreiheit BW

https://barrierefreiheit-bw.de

KVJS Beratung Barrierefreiheit

https://www.kvjs.de/meta/barrierefreiheit

Förderung/Unterstützung

- Aktion Mensch
https://www.aktion-mensch.de/foerderung

- Barbara-Carl-Stiftung
https://barbara-carl-stiftung.de/

- direct help better future
https://www.dhbf.de/

- KFW Bank aus Verantwortung
https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/St%C3%A4dte-und-Gemeinden-gestalten/Barrierereduzierung/

- Sozialministerium Baden-Württemberg
https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/menschen-mit-behinderungen/foerderprogramme/projektfoerderung-impulse-inklusion/

Link zu Move IN:

https://www.ffb-bw.de/arbeitsbereiche/praxisbegleitung/modellversuch-inklusion

Link zu rechtlichen Grundlagen

- Artikel 7 UN- BRK (Kinder mit Behinderungen):
https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsschutz/datenbanken/datenbank-fuer-menschenrechte-und-behinderung/detail/artikel-7-un-brk

- §22 SGB VIII (Grundsätze der Förderung)
https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__22.html

- §24 SGB VIII (Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege)
https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__24.html

Links zum Weiterlesen:

- Erfahrungsbericht: Auf dem Weg zur Inklusion
https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2015-45-jg/8-2015/auf-dem-weg-zur-inklusion-ein-erfahrungsbericht/

- Buchtipp:
https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/46373-inklusive-praxis-in-der-kita.html

- Online-Kurs: Inklusion im Kita-Alltag: Vielfalt als Chance nutzen
https://campus.stiftung-kinder-forschen.de/course/view.php?id=320

- Publikation: Inklusion jetzt! Studie zur InkluMa: Inklusion durch Mitarbeitende:
https://www.projekt-inklusionjetzt.de/veroeffentlichungen/publikationen/inkluma-inklusion-durch-mitarbeitende/inkluma-inklusion-durch-mitarbeitende

IMPRESSUM

Landratsamt Lörrach

Dezernat Soziales & Jugend

Erarbeitet von: AG Inklusive Kita

Palmstraße 3
79539 Lörrach
Telefon: 07621-410-0

Mail: alledabei@loerrach-landkreis.de

Auflage 1
August 2025

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

LANDKREIS
LÖRRACH

Inklusion in der Kita
Impulspapier des Landratsamt Lörrach,
Dezernat Soziales & Jugend